

# Amts- und Anzeigengeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1,50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstühengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstühengrün, Wildenthal usw.**

ersch. täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Spalte 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannsbohn, verantwortl. Redakteur: Erna Lindemann, beide Eibenstock.

Zeitsprecher Nr. 110.

Nr. 300.

Dienstag, den 29. Dezember

1914.

## Die Offensive in Polen weiter erfolgreich.

### Abgeschlagener englischer Flottenangriff. Ein Sieg der Türken.

Auch während der Weihnachtstages haben, da die Anregung des Papstes, einen Waffenstillstand einzutreten zu lassen, gescheitert war, die kriegerischen Operationen ihren Fortgang genommen. Die Kämpfe haben uns neben harter kriegerischer Arbeit im Westen sowohl wie im Osten neue Erfolge gebracht, vornehmlich war es uns recht erfreulich zu hören, daß in Polen die deutsche Offensive erfolgreich fortgesetzt wird, läßt doch diese Redewendung darauf schließen, daß dann in Rußland bald wieder ein neuer großer Sieg uns winkt. Die Fälle der während der Feiertage eingelaufenen Nachrichten läßt es nicht zu, auf alle Einzelheiten weiter einzugehen, doch sagen uns ja auch die Berichte aus unserem Großen Hauptquartier, die wir sämtlich durch Sonderausgaben schon bekannt gegeben haben, deutlich genug, welche Bedeutung die Operationen der letzten Tage haben. Die einzelnen Meldungen lauten:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 25. Dezember, vormittags. In Flandern herrscht gegen im Allgemeinen Ruhe. Ostlich fortgesetzt wurde den Engländern anschließend an die am 20. Dezember eroberte Stellung ein weiteres Stück ihrer Befestigungen entzogen.

Bei Ghisbly nordöstlich Bally haben unsere Truppen eine feindliche Kompanie aus, die sich vor unserer Stellung eingekerkert hatte. 172 Franzosen wurden hierbei gefangen genommen.

Bei dem Versuch, die Stellung aus wieder zu entreißen, hatte der Feind starke Verluste.

Französische Angriffe bei Souain und Perthes, sowie kleinere Vorstöße nordwestlich Verdun und westlich Apremont wurden abgewiesen.

Im Osten blieb gestern die Lage unverändert.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 26. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Neuport sind in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember Angriffe der Franzosen und Engländer abgewiesen. Der Erfolg des Kampfes bei Festungen mit Indern und Engländern läßt sich erst heute übersehen. 19 Offiziere und 800 Mann Farbige und Engländer wurden gefangen genommen, 14 Maschinengewehre, 12 Minenwerfer, Schminwerfer und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. Auf dem Kampffeld ließ der Feind über 3000 tote. Eine von den Engländern zur Bekämpfung der Toten erdiente Waffenruhe wurde bewilligt. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering. Bei kleineren Gefechten in Segen Rhons südlich Antens und Trappes-Bal nordöstlich Compiègne machten wir gegen 200 Gefangene. In den Bogenen südlich Diepolshausen und im oberen Elsaß westlich Genuheim sowie südwestlich Altkirch kam es gestern zu kleineren Gefechten. Die Lage blieb dort unverändert. Am 20. Dezember warf ein französischer Flieger auf das Fort Inor 9 Bomben, obgleich dort nur Zigarette sich befinden, die auch für Fliegerbeobachtung ganz deutlich kenntlich gemacht sind. Kennzeichner Schaden wurde nicht angerichtet. Zur Antwort auf diese Tat und auf das neuliche Bombenwerfen auf die offene außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Freiburg wurden heute morgen einige der in der Position de Ranch liegende Orte durch uns mit Bomben mittleren Kalibers belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Russische Angriffe auf die Stellungen bei Ederu wurden abgeschlagen. 1000 Gefangene blieben in unseren Händen. In Nordpolen nördlich der Weichsel blieb die Lage unverändert. Südlich der Weichsel schreitet unser Angriff am Buzo-Abchnitt fort. Auf dem rechten Dniepr südlich Tomaszow war unsere Offensive von Erfolg begleitet. Weiter südlich ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung. (W. I. B.)

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 27. Dezember, mittags. Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Ederu wurden unsere Truppen durch einen englischen Fliegerangriff auf das Fort Inor 9 Bomben, obgleich dort nur Zigarette sich befinden, die auch für Fliegerbeobachtung ganz deutlich kenntlich gemacht sind. Kennzeichner Schaden wurde nicht angerichtet. Zur Antwort auf diese Tat und auf das neuliche Bombenwerfen auf die offene außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Freiburg wurden heute morgen einige der in der Position de Ranch liegende Orte durch uns mit Bomben mittleren Kalibers belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Russische Angriffe auf die Stellungen bei Ederu wurden abgeschlagen. 1000 Gefangene blieben in unseren Händen. In Nordpolen nördlich der Weichsel blieb die Lage unverändert. Südlich der Weichsel schreitet unser Angriff am Buzo-Abchnitt fort. Auf dem rechten Dniepr südlich Tomaszow war unsere Offensive von Erfolg begleitet. Weiter südlich ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung. (W. I. B.)

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 27. Dezember, mittags. Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Ederu wurden unsere Truppen durch einen englischen Fliegerangriff auf das Fort Inor 9 Bomben, obgleich dort nur Zigarette sich befinden, die auch für Fliegerbeobachtung ganz deutlich kenntlich gemacht sind. Kennzeichner Schaden wurde nicht angerichtet. Zur Antwort auf diese Tat und auf das neuliche Bombenwerfen auf die offene außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Freiburg wurden heute morgen einige der in der Position de Ranch liegende Orte durch uns mit Bomben mittleren Kalibers belegt.

Oberste Heeresleitung. (W. I. B.)

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 27. Dezember, mittags. Westlicher Kriegsschauplatz.

platz. In Flandern ereignete sich nichts Wesentliches. Englische Schiffe zeigten sich heute morgen. Nordöstlich Albert machte der Feind einen vergeblichen Vorstoß auf La Boisselle, dem heute früh ein erfolgreicher Gegenstoß unserer Truppen folgte. Französische Angriffe im Meurissonsgrunde (Argonnen) und südwestlich Verdun brachen in unserem Feuer zusammen. Im Oberelsaß griffen die Franzosen unsere Stellungen östlich der Linde Thann-Dammerkirch an. Sämtliche Angriffe wurden zurückgeschlagen. In den ersten Nachmittagsstunden setzten die Franzosen sich in den Besitz einer wichtigen Höhe östlich von Thann, wurden aber durch einen kräftigen Gegenangriff wieder geworfen. Die Höhe blieb in unserem Besitz.

Ostlicher Kriegsschauplatz. In Ost- und Westpreußen keine Veränderungen. In Polen machten unsere Angriffe am Buzo- und Rawka-Abchnitt langsam weitere Fortschritte. Südöstlich Tomaszow wurde die Offensive erfolgreich fortgesetzt. Russische Kräfte aus südlicher Richtung von Nowolodj wurden unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung. (W. I. B.)

Daß unsere amtliche Berichterstattung es versteht, feindliche Meldungen mit recht viel Sarkasmus abzutun, hat sich erst unlängst ergeben, als französische „Sieges“nachrichten eine deutsche Berichtigung fanden. Einen weiteren Beleg dafür können wir in nachstehender Depesche niederlegen:

Aus dem großen Hauptquartier wird gemeldet: In der französischen Presse tritt neuerdings wiederholt die Bemerkung auf, daß die von der deutschen Artillerie verschossene Munition nur geringe Wirkung habe und sehr viele Blindgänger aufweise. Die Tatsache ist bedingt richtig, nur handelt es sich dabei nicht um deutsche, sondern um erbeutete französische und belgische Munition. Ihre Minderwertigkeit ist uns bekannt, da es sich aber um ganz außerordentlich große Munitionsbestände handelt, die doch auf irgend eine Weise unbrauchbar gemacht werden mußten, schien es immer noch am besten, sie ihren früheren Bestimmung wieder zuzuführen.

Von einer neuen Aktion eines unserer Zeppelin erfahren wir aus nachstehendem:

Genf, 27. Dezember. Gestern früh 5 Uhr 30 Minuten überflog laut Meldung aus Ranch ein Zeppelin diese Stadt, der 14 Bomben herabwarf. Zwei Einwohner wurden getötet, zwei verwundet und mehrere Privathäuser beschädigt.

Nach unseren erfolgreichen Flottenvorstößen nach der Ostküste Englands haben sich die Briten etwas Ähnliches zu unternehmen getraut. Am 1. Weihnachtstages haben einige englische Schiffe endlich einmal ihre schützenden Häfen verlassen, und sind in der deutschen Bucht erschienen. Der englische Angriff ist indessen völlig gescheitert.

(Amtlich.) Berlin, 26. Dezember. Am 25. Dezember vormittags machten leichte englische Streitkräfte einen Vorstoß in die deutsche Bucht. Von ihnen mitgeführte Wasserflugzeuge gingen gegen unsere Flugmündungen vor und warfen hierbei gegen zu Anker liegende Schiffe und einen in der Nähe von Euxhaven befindlichen Gasbehälter Bomben ab, ohne zu treffen und Schaden anzurichten. Unter Feuer genommen, zogen sich die Flugzeuge in westlicher Richtung zurück. Unsere Luftschiffe und Flugzeuge klärten gegen die englischen Streitkräfte auf. Hierbei erzielten sie durch Bombenwürfe auf 2 englischen Zerstörer und einem Begleitdampfer Treffer. Auf letzterem wurde Brandwirkung beobachtet. Aufkommen des nebligen Wetter verhinderte sonstige Kämpfe.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: Behnke. (W. I. B.)

So sah also die Nacht für Scarborough, Hartlepool und Yarmouth aus! Die Herren Engländer vermuteten wahrscheinlich, daß die deutsche Flotte es während der Weihnachtstages an Wachsamkeit fehlen lassen würde. Nun, sie haben sich schwer täuschen müssen. Ferner wird zu dem englischen Angriff gemeldet:

Hamburg, 27. Dezember. Von dem englischen Angriff auf Euxhaven erhielten die Einwohner erst in den Abendstunden des 2. Feiertags durch Extrablätter Kenntnis. Die Nachricht wurde mit vollkommener Ruhe aufgenommen. Man freute sich allgemein über die leichte Abwehr des Angriffes und darüber, daß unsere Marine so gut auf dem Posten war.

Ueber die Kämpfe der Oesterreicher

gegen die Russen ist ebenfalls Günstiges zu melden. So ist namentlich mit Genugtuung festzustellen, daß sie allein vom 11. bis zum 20. Dezember 43000 Russen gefangen genommen haben, und ferner, daß es ihnen gelungen ist, den Ufshofer Paß zu nehmen. Die österreichisch-ungarischen Generalstabsberichte melden:

(Nichtamtlich.) Wien, 24. Dezember. Amtlich wird verlautbart vom 24. Dezember, mittags: Im oberen Ragj-Algeral bei Oeförmejd kehrt der Kampf. Im Latorczatal wiesen unsere Truppen gestern mehrere Angriffe unter großen Verlusten für die Russen ab und zersprengten ein feindliches Bataillon. Bei Also-Bereczte im oberen Ungtale gewann unser Angriff allmählich Raum gegen den Ufshoferpaß. Am 21. Dezember wurden im Gebiet dieses Karpathenthales 650 Russen gefangen genommen. Der Kampf an der bekannten galizischen Front dauert fort. An der unteren Rida machten unsere Truppen in einem Gesecht am 22. Dezember über 2000 Gefangene. Im Raum von Tomaszow und an der Rawka-Buzo-Linie wird weiter gekämpft. Vom 11. bis 20. Dezember wurden von uns insgesamt 43000 Russen gefangen. Im Inneren der Monarchie befinden sich jetzt bereits 200000 Kriegsgefangene Feinde.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant. (W. I. B.)

Wien, 25. Dezember. Amtlich wird verlautbart: Wien, 25. Dezember, mittags: Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz wurde gestern an einem großen Teile der Front weitergekämpft. Unsere Kräfte in Ragj-Al- und Latorczta-Gebiete wiesen mehrere Angriffe unter schweren Verlusten des Feindes ab. Nichts des Ufshofer PASSES nahmen wir eine Grenzhöhe. In Galizien wurde der Gegner weiter gegen Visko zurückgedrängt. Zwischen Wislok und Biala hingegen setzt er seine Angriffe den ganzen Tag und in besonderer Intensität am Weihnachtstagesabend und in der heiligen Nacht fort. Am Dunajek und an unserer unveränderten Front in Russisch-Polen fanden teils Artilleriekämpfe statt, teils herrschte Ruhe. Auf dem Balkan-Kriegsschauplatz hat sich nichts ereignet.

Im Norden wie im Süden gedanken unsere brave Truppen dankbar der Heimat, die so reiche Weihnachtsgaben sandte. Daß sich auch die Fürsorge des Deutschen Reiches an diesem Werke mit großen Spenden beteiligte, wurde als neuer Beweis der innigen Zusammengehörigkeit der verbündeten Völker warm empfunden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Wien, 26. Dezember. Amtlich wird verlautbart: Gestern nahmen unsere Truppen nach viertägigen heldenmütigen Kämpfen den Ufshofer Paß. In Galizien führten die Russen ihre vor einigen Tagen begonnene Offensive mit starken Kräften fort und gelangten wieder in den Besitz der Beden von Krosno und Jaslo. Die Lage am unteren Dunajek und an der Rida ist unverändert. Südlich Tomaszow gewann unser Angriff ostwärts Raum.

Auf dem Balkan-Kriegsschauplatz herrscht seit zehn Tagen Ruhe. Nur an der Save und Drina kommt es zu unbedeutenden Plänkelfeiden. Die Grenzfestung Bileca wies am 24. Dezember einen schwachen Angriff der Montenegriner ab.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Wien, 27. Dezember. Amtlich wird verlautbart: Die Lage in den Karpaten ist unverändert. Vor der zwischen Rymanow und Tuchow angelegten russischen Offensive wurden unsere Kräfte im galizischen Karpatenvorland etwas zurückgenommen. Feindliche Angriffe am unteren Dunajek und an der Rida scheiterten. Die Kämpfe in der Gegend von Tomaszow dauern fort.

Auf dem Balkan-Kriegsschauplatz

hält die Ruhe an. Das Territorium der Monarchie ist hier mit Ausnahme ganz unbedeutender Grenzstreifen Bosniens, der Herzegowina und Süd-Dalmatiens vom Feinde frei. Der schmale Landstreifen Spizzia-Sudua wurde von den Montenegrinern schon





**Fremdenliste.**

Übernachtet haben im Reichshof: Rudolf Bahme, Ingenieur, Berlin. Karl Kaiser u. Frau, Rm. Reichenbach i. B. Hans Thumhader, Fahnenjunger, Unteroffizier, Wargen. Hans Anger, Schriftfeger, Wlly Frisch, Rm. Kurt Reichel, Bankbeamter, sämtlich Kue. Fr. Elisabeth Strecker Privatka. Johannes Schumann, Reichsbankbeamter, beide Kue. Reich i. B. Stadl Dresden: Paul Windisch, Bildmeister, Falkenstein.

**Neueste Nachrichten.**

**Fergebliche Bemühungen der Franzosen. Im Osten schreitet unser Angriff fort.**

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 28. Dezember, vormittags. Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Neuport erneuerte der Feind seine Angriffsversuche ohne jeden Erfolg. Er wurde dabei durch Feuer vom Meere her unterstützt, das uns keinerlei Schaden tat, dagegen einige Bewohner von Westende tödete und verletzte. Auch ein Angriff des Feindes gegen das Gehöft St. George, das er in seinen offiziellen Mitteilungen als in seinen Händen befindlich bezeichnet hat, scheiterte. Südlich Ypern wurde von uns ein feindlicher Schützengraben genommen, wobei einige Duzend Gefangene in unsere Hände fielen. Mehrfache stärkere Angriffe des Gegners in Gegend nordwestlich Arras wurden abgewiesen. Südöstlich Verdun wiederholte der Feind seine Angriffe ebenfalls ohne jeden Erfolg. Das gleiche war der Fall bei seiner Absicht, die gestern umstrittenen Höhe westlich Sennheim zurückzugewinnen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. In Ostpreußen und Polen, nördlich der Weichsel nichts Neues. Auf dem linken Weichselufer entwickeln sich unsere Angriffe trotz sehr ungünstigen Wetters weiter.

Oberste Heeresleitung. (W. I. B.)

— Wien, 28. Dezember. In der albanischen Hafenstadt Valona sind italienische Truppen gelandet. In diplomatischen Kreisen wird erklärt, daß die Landung ebenso wie die im Oktober vorgenommene Entsendung italienischer Kriegsschiffe nach Valona und die Errichtung einer Sanitäts- und Hilfsstation im Einvernehmen mit den übrigen Mächten, insbesondere mit Oesterreich-Ungarn erfolgte. Italien komme als einzige neutrale Macht in Betracht. Bei der Landung handele es sich mehr um eine polizeiliche als militärische Handlung.

— Mailand, 28. Dezember. Hauptmann Gabiati kam bei sachgemäßer Würdigung der deutschen Erfolge in Polen zu dem Schluß, daß diese außer der geschichtlichen Bedeutung der Bahn auch der besseren organisatorischen Vorbereitung zuzuschreiben seien, welche die Schaffung neuer Formationen aufweise, während die Russen ihr ungeheures Menschenmaterial fast nur zur Ausfüllung der Lücken benutzen können.

— Mailand, 28. Dezember. Wie die Blätter melden, ist ein französisches U-Boot vom Geschwader des Admirals Lapayere in der Nähe von Pola gesunken, als es versuchte, ein österreichisch-ungarisches Schlachtschiff zu torpedieren. Die Besatzung wurde gerettet und gefangen genommen.

— Petersburg, 28. Dezember. Der Schlachtbericht des bekannten Nennowitzki Danilchenko erschien unter dem Titel: „Die Kaiserschlacht bei Lodz“, weil dort die Zukunft zweier Kaiser entschieden werde.

— Basel, 28. Dezember. Aus dem Sundgau war am Sonnabend den ganzen Tag über Geschützfeuer zu hören. Bei Dammertsch und Altkirch waren heftige Gefechte im Gange. Die Franzosen hatten längs der Vogesenfront die Offensive ergriffen. Die deutsche Artillerie bei Altkirch erwiderte das Feuer. Das französische Artilleriefeuer war, wie Verwundete in St. Ludwig erzählten, wenig wirkungsvoll. Deutsche Stellungen wurden nicht erreicht, dagegen viele Gefühle in der Umgegend von Altkirch zusammengeho-

fen. Die französische Offensive behutete sich bis gegen St. Die aus. Dort stehen die Deutschen bereits auf französischem Boden und haben die Franzosen bereits bis nach La Chapelle zurückgeschlagen. Ein erneuter französischer Vorstoß gegen das in deutschen Händen sich befindende Steinbach wurde abgeschlagen. Mehrere hundert französische Alpenjäger fielen in deutsche Hände. Groß ist die Zahl der verwundeten Franzosen. Gegen Abend entspann sich ein mörderisches Gefecht von Schützengraben zu Schützengraben, bis die Nacht dem Kampf ein Ende machte. Französische Flieger überflogen am Sonnabend Mülhausen. Sie wurden kräftig beschossen und machten bald kehrt. Wie die „Baseler Nationalztg.“ berichtet, dürfte die französische Offensive im Sundgau, der drutscherseits kräftig begegnet wurde, als gescheitert betrachtet werden.

(Nichtamtlich.) London, 28. Dezember. In dem Bericht der englischen Admiralität über den Angriff auf die deutsche Nordseeküste heißt es: Drei englische Flieger kamen auf Landbooten, die ihnen Beifand leisteten, zurück. Ihre Flugzeuge waren gesunken. Ein Flieger wird vermißt. Sein Flugzeug wurde 12 Kilometer von Helgoland als Bruch gesehen. Sein Los ist unbekannt.

— Stockholm, 28. Dezember. In der Weihnachtsübersicht über die Kriegslage schreibt „Aftonbladet“: Man kann schon heute tuhgig sagen, daß die für Weihnachten verkündete französische Offensive des General Joffre nicht zur Wirklichkeit geworden ist. Wenn der fanatische „Daily Mail“-Korrespondent in Nordfrankreich behauptet, die Belgier hätten die deutschen Stellungen an der äußeren Linie durchbrochen, so verbiete diese Meldung nicht, daß man sich mit ihr beschäftigt, obgleich sich der englische Berichterstatter auf angeblich offizielle Quellen stützt.

**Aufforderung.**

Die in **Schnheide** und **Stähengrün** wohnenden **Conrad** und **Constanze** des verstorbenen **Oberförsters a. D. Otto Müller** in **Dresden**, früher in Unterwiesenthal, werden aufgefordert, sich wegen Nachlassregelung bei dem unterzeichneten Testamentsvollstrecker bis spätestens zum **15. Januar 1915 schriftlich zu melden.**  
Forstmeister **Flitmann**, Lauter, Sachsen.

Millionen gebrauchen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten



1800 not. beglaubigte Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. Kriegspackung 15 Pf., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei H. Lehmann, Hermann, Plöns, Köln, S. Emil Müller in Eibenstock; Carl Müller, Carlsfeld.

**Stube, Küche, Schlafstube,** mit **Stilmassiveneubau** ab 1. April zu mieten gesucht. Off. m. Preisangabe u. R. K. a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Verlustliste Nr. 83** der Königl. Sächs. Armee ist eingegangen und kann in der Geschäftsstelle dieses Blattes eingesehen werden.

**Ueber Chiffre-Anzeigen**

herrscht noch vielfach Unklarheit. Vor allem sind die Eingaben auf Chiffre-Anzeigen verschlossen mit genauer Bezeichnung des Buchstabens und der Nummer an unsere Geschäftsstelle zu richten. Wer eine Chiffre-Anzeige aufgibt, will mit seinem Namen nicht in die Öffentlichkeit treten; er beauftragt deshalb unsere Geschäftsstelle, die Briefe, welche unter der betreffenden Chiffre eingehen, ihm zuzusenden. Dieses geschieht denn auch von unserer Geschäftsstelle, den Namen des Auftraggebers darf sie nicht mitteilen. Weiter hat uns. Geschäftsstelle mit den Chiffre-Anzeigen nichts zu tun. Originalzeugnisse füge man den Originalen bei, sonst nur Abschriften der Zeugnisse. Auch ist es gänzlich unstatthaft, sich Antwort unter einer selbstgewählten Chiffre an unsere Geschäftsstelle kommen zu lassen. Geschäftsstelle des Amtsblattes.

Auf der **Karlshaderstraße** bis **Pockplatz** ist eine

**Uhr**

verloren worden. Geg. Belohnung abzugeben **Karlshaderstr. 22.**

Ein 1 Jahr altes

**Kalb**

ist zu verkaufen **Schützengraben 1.**

**Boh-Inhaltsverklärungen,**

weiße und grüne Formulare, hält stets vorrätig die Buchdruckerei von **Emil Hannobohn.**

**E. Heymann's Delik.-Geschäft,**

Forststraße 6.  
Heute **Dienstag**  
**Schlachtfest**  
Vorm. **Wellfleisch, frische Bratwurst, nachm. frische Blut- und Leberwurst mit gekochtem Sauerkraut.**

**Maharbeit**

(300 Militärhemden) wird durch die Firma **Dörfel u. Hertel, Schulstr. Dienstag, vorm. 1/2 9 Uhr** abgegeben. Eingang durch den Torweg. **Farrer Starke.**

Für die uns von nah und fern zugegangenen vielen wohlwollenden Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem allzufrühen Hinscheiden meines lieben Mannes, unererbter Vaters

**Hermann Nötzold**

sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.  
**Eibenstock und Lauter, 28. Dezember 1914.**

**Anna verm. Nötzold und Kinder**  
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Was wir verloren, kehrt nicht wieder, Du, heißgeliebter Vater, bist dahin, Was Du für uns gemessen bist auf Erden bleibt uns im Leben stets noch ein Gewinn. Soll Sorgen war dein Leben und groß dein Schmerz, Schlaf wohl, geliebtes Vaterherz.

**Die Kriegszeit lehrt uns sparen,**

und was als einigermaßen entbehrlich gilt, wird man sich in diesen ernsten Zeitaltern versagen müssen. Grundverkebrt wäre es indessen, wenn man auch sein Heimatblatt zu jenen entbehrlichen Dingen zählen wollte und somit sich falscher Weise etwas entziehen wollte. Wir wollen ganz davon absehen, daß die ab und zu in der Heimatpresse angebotene Arbeitsgelegenheit im Orte selbst jeden schon den Bezug des Lokalblattes erforderlich macht, nein, ein Heimatblatt hat bedeutend größere und auch noch gemeinnützigere Aufgaben sich gestellt. Zunächst bietet es am schnellsten für alle Ortsbewohner das Neueste und übermittelt dies dem Leser in zusammenhängender leicht faßlicher Form, damit jeder — hier sei vornehmlich an die Kriegslage gedacht — sicher auf dem Laufenden bleibt. Es ist dabei bestrebt, streng sachlich die Vorgänge zu schildern, nichts zu verschönen, aber auch allen falschen und klammmerischen Gerüchten und Behauptungen entgegenzutreten, um dem Volke die feste Zuversicht zu erhalten, es aufzurichten und ihm die Geduld zu stärken, wenn es not tut. Dieses Ziel hat sich das in Eibenstock täglich erscheinende

**„Amts- und Anzeigebblatt“**

für den **Amtsgerichtsbezirk Eibenstock** und dessen Umgebung

gesteckt und ein Abonnement auf diese Zeitung ist daher ausd. beste zu empfehlen. Neben den alle bewegenden Kriegsnachrichten wird aber auch der örtliche und sächsische Teil nicht vernachlässigt und auch dem Unterhaltungsbedürfnis ist Rechnung getragen. So werden wir z. B. mit dem Beginn des neuen Quartales mit dem hochspannenden und literarisch erstklassigen **Kriegsroman**

**„Zwischen den Schlachten“**

von dem bekannten Schriftsteller **Otto Elster** beginnen, der in dieser kriegsbewegten Zeit die denkbar größte Anteilnahme finden dürfte. Ferner liegen dem „Amts- und Anzeigebblatt“ regelmäßig die Gratisbeilagen „Illustriertes Sonntagsgblatt“ und „Seifenblasen“ bei.

Indem wir unsere Leser in Stadt und Land freundlichst bitten, in ihrem Bekanntenkreise empfehlend auf das „Amts- und Anzeigebblatt“ hinzuweisen, laden wir zu zahlreichem Neuanonnement höflichst ein. Das „Amts- und Anzeigebblatt“ kostet für den Monat nur 50 Pfg. oder für das Vierteljahr nur Mk. 1.50.

**Verlag und Redaktion des Amts- und Anzeigebblattes.**

Druck und Verlag von **Emil Hannobohn** in Eibenstock.